

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 14.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich vier 54 kr., im Bezirk mit Postzuschlag 1 fl. 8 kr.

Samstag den 3. Februar.

Einrückungsgebühr für die kleine Zeile aus gewöhnlicher Schrift 2 Kreuzer.

1872.

## Tages-Neuigkeiten.

Im Jahr 1871 starben im Oberamt Nagold 967 Personen, und zwar 500 männlichen und 467 weiblichen Geschlechts; todtgeboren 59. Von 118 Personen über 70 Jahren erreichten 12 Männer und 13 Frauen ein Alter von 80 und darüber. Das höchste Alter von 89 Jahren 3 Monaten erreichte ein Mann von Altenstaig Stadt. Selbstmord kam bloß 1 Fall vor. Geboren wurden im gleichen Zeitraum 1102 Kinder von 1090 Müttern, also 12 Zwillingengeburt, und zwar 548 Knaben und 554 Mädchen. — Im Jahre 1870 waren es 1222 Geburten, davon 629 männlichen und 593 weiblichen Geschlechts, darunter 30 Zwillingengeburt. Gestorben sind im Jahre 1870 1130 Personen, davon 54 todtgeboren, 528 männlichen und 602 weiblichen Geschlechts. Von 89 Personen über 70 Jahren erreichten 8 Männer und 7 Frauen ein Alter über 80 Jahren. Die älteste Person war ein Mann von 91½ Jahr von Ueberberg. Selbstmorde waren es 5.

Stuttgart, 31. Jan. Seine Majestät der König haben heute eine Deputation in Angelegenheiten des Baues einer Eisenbahn von Freudenstadt über Alpirsbach nach Schiltach Hausach zum Anschluß an die badische Kinzigthalbahn, bestehend aus den Herren Fabrikbesitzer Scholder, Gemeinderath Heinkelmann und Gastgeber Pulvermüller von Alpirsbach und Schultheiß Kilgers von Röhrenbach in Audienz empfangen.

Stuttgart, 31. Jan. Abgeordnetenkammer. Eine gestern Abend eingelaufene Beschwerde der strikenden Sezer wegen Beschränkung des Coalitionsrechts durch Abcommandierung von Militärpersonen in Druckereien geht an die Staatsrechtscommission. Bei der Verathung des Kriegsetats wurde Hopf wegen heftiger Aeußerungen gegen die Reichsgewalt vom Präsidenten zur Ordnung gerufen.

Stuttgart, 1. Feb. Laut der Note des Finanzministers an die Kammer der Abgeordneten werden zu Aufbesserung der Gehalte der Civilstaatsdiener gefordert 1,117,123 fl., indem über eine Aufbesserung der Gehalte der Kirchendiener derzeit noch Verhandlungen im Gange sind. Die Aufbesserung beträgt im Gesamtdurchschnitt 15,11 pSt., tritt vom 1 Jan. 1872 in Wirksamkeit und bildet eine pensionsberechtigende Zulage zu den Besoldungen. Im Einzelnen wird erigirt z. B. für Direktoren, Professoren an der Universität, dem Polytechnikum und den Ober- und unteren Abth. der Gymnasien, Lyzeen und größeren Realanstalten, für Expedienten, Umgeldskommissäre, Revierförster je 200 fl., für die bisher theilweise mit Alterszulagen bedachten Justizassessoren, Kam. Buchhalter, Forstamtsassistenten zc. sollen 2 Gehaltelassen à 900 und 1100 fl. gebildet werden, wogegen die O. A. Aktiare in 3 neue Besoldungsklassen à 900 fl., 1100 fl. und 1300 fl. eingetheilt werden sollen; für Gerichtsnotare und Lehrer an den niederen Latein- und Realschulen zc. je 150 fl.; für Amtsnotare, Elementarlehrer an Gelehrten- und Realanstalten, versch. Assistenten je 100 fl.; für Kanzleidiener, Kanzleiaufwärter, Amtsdiener zc. je 50 fl.

Was ein Haus in Stuttgart werth ist, kann man an dem gestern erfolgten Verkauf des Hauses des Conditor Joseph Hans und Juwelier Neuh in der Königsstraße Nr. 6. ersehen, für welches Hr. Bankier Rosenfeld 81000 fl. bezahlt hat, um es niederzureißen und an dessen Stelle einen schönen Neubau zu errichten.

In Gmünd hat sich ein Fahrkanonier aus Lebensüberdruß auf die Schienen der Eisenbahn gelegt und sich vor dem nach Aalen fahrenden Zug überfahren lassen. Der Kopf wurde vom Kumpfe völlig abgetrennt.

Karlsruhe, 28. Jan. Die „Prot. Kirchen-Ztg.“ erzählt: „Der Oberkirchenrath hatte einen Pfarrer Maurer aus Wertheim zum Garnisonspfarrer vorgeschlagen. General v. Werder will ihn nicht bestätigen, ehe er ihn nicht predigen gehört. Die Predigt fällt nach allgemeinem Urtheil gut aus und ist theologisch nicht anzugreifen. Aber Werder läßt sich das Concept geben, den Pfarrer kommen, gibt ihm eine eingehende Kritik der Predigt, wie nur der Director eines Predigerseminars es thun kann; findet, im dritten Theil sei der Begriff der Gnade nicht gehörig klar

gemacht, und Hr. Pfarrer Maurer reiste als Pfarrer von Wertheim wieder nach Haus.“

München, 29. Jan. Unsere frommen und „patriotischen“ Hochwürdigen sind doch recht angenehme Herren, ganz im Geiste der christlichen Liebe. Das erfuhr jüngst namentlich Dr. Sepp, der doch sonst selbst zu der Kunst ihrer weltlichen Mistreiter gehört, durch seine neuliche unfehlbarkeitsfeindliche Rede aber den Jorn der Nachfolger Christi im höchsten Maße auf sich geladen hat. Dieser Jorn und Haß hat sich auch bereits in sühnlarer Weise über dem Haupte des „Abtrünnigen“ entladen. Sepp bekam nämlich, kaum ein paar Tage, nachdem er das schreckliche Verbrechen begangen hatte, von einem Pfarrer seines Wahlbezirks einen gar lebenswürdigen Schreibebrief des Inhalts, daß der Hochwürdige von einer Frau, die auf einem Anwesen Sepp's ein Kapital von 45,000 fl. stehen hat, beauftragt sei, ihm zu eröffnen, daß sie wegen der Rede, die er gegen die „katholische Kirche“ gehalten und die von den Liberalen mit großem Beifall aufgenommen worden sei, ihm das Kapital lünde, und um die Zart-sinnigkeit dieses Verfahrens zu erhöhen, war beigefügt, Dr. Sepp möge für den Nachtheil, den er etwa durch diese Kündigung erleide, sich bei den Liberalen schadlos halten. Aber nicht bloß in den Gelds-, sogar in den heiligsten Familienverhältnissen sucht man den nun Versehten tödtlich zu treffen, indem man Versuche macht, seine Frau zu bewegen, daß sie von dem gottlosen Gatten sich scheiden lasse. Das ist Priesterrache.

Der Paps hat unterm 11. Januar an den Erzbischof von München-Freising ein Anerkennungs-schreiben gerichtet, worin er ihm für seine Standhaftigkeit und für den Muth, den er in der Vertheidigung der heiligen Religion entwickelt, auf's huldreichste dankt. (Frankf. Z.)

In Frankfurt wurde am hellen Tage im Viehhof an einem Viehhändler, der mit dem Einzug von Geld beschäftigt war, ein Raubmord verübt. Der Thäter schien keine Zeit gehabt zu haben, seinem Opfer die werthvolle Geldtasche abzuhängen, denn er entfloh mit nur einem Geldsäckchen von 569 fl. Ein in den Polizei-Annalen berichtigtes Individuum wurde in Bodenheim sammt seiner Geliebten, bei welcher einige hundert Gulden gefunden wurden, als dieser That stark verdächtig, verhaftet.

Berlin, 28. Jan. Zur Feier des heutigen ersten Jahrestages der Kapitulation von Paris hatten die Kasernen der hiesigen Garnison festlich geflaggt.

Berlin, 30. Jan. Bei der Verathung des Cultus-Stats entwickelte Dr. Falk sein Programm. Die große Mehrheit der Kammer applaudirte dem Minister auf's Lebhafteste. Er bekennt sich zu dem Grundsatz, daß alle Kirchengemeinschaften volle Freiheit der Bewegung haben sollen, daß aber keine die Interessen des Staates verletzen dürfe. Bismarck secundirte seinem neuen Kollegen mit allem Nachdruck, der Centrumspartei scharf die Seiten lesend. Dem aufmerksamen Zuhörer konnte nicht entgehen, daß Falk mit der Politik Wähler's brechen will. Der Cultusminister ruft ausschließlich das Gesetz und die Verfassung an, und so bestimmt hält er diese seine Erklärungen, so nachdrücklich ferner wird er von Bismarck unterstützt, daß sich nothgedrungen eine Aenderung vollziehen muß.

Berlin, 31. Januar. Der „Reichsanzeiger“ publizirt das Gesetz, betr. die Einführung des das Reichskriegswesen betreffenden Artikels der Reichsverfassung, sowie die Bestimmungen des Reichsgesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienst in Elsaß-Lothringen. Dasselbe findet auf Elsaß-Lothringer, welche vor 1851 geboren sind, keine Anwendung.

Dresden, 29. Jan. Hieher gelangter Nachricht zufolge haben in Winterthur die Schuster in allen Fabriken wegen nicht-bewilligter Lohnerhöhung die Arbeit eingestellt.

Die Blatterepidemie liefert zuweilen auch eine ergötzliche Geschichte. Ein Bürger Gotha's fühlte sich plötzlich sehr krank, eilt zu seinem Arzte u. fragt ihn um Rath. Der Arzt fühlt den Puls und äußert sich dahin, daß der Patient unzweifelhaft von den Pocken befallen sei; er solle eilig nach Hause gehen und sich zu Bette legen. Der Patient wankt fort. Unterwegs aber sieht er das Schild des Wirthshauses, wo er täglich sein Bier zu trinken pflegt, blinken. Ei, denkt er, warum kannst du dich nicht noch, ehe du dich auf's Schmerzenslager legst, satt trinken? Und

bronn,  
Freudenstadt.  
**Verkauf**  
Abbruch.  
Unterzeichnete ver-  
auf den Abbruch ein  
uß breites und 75  
langes Wohn- und  
Das betreffende Bau-  
in sehr gutem Zu-  
alb zum Wiederauf-  
Der Kaufpreis ist  
en Kaufslustige jeden  
nehmen und einen  
Gen.  
ied. Brösamle.  
ten staig.  
ien Freitag, Sams-  
Sonntag schenke ich  
**ockbier**  
Fintbohner  
den 3 Königen.  
1 d.  
**alung.**  
Zafelglas,  
**Goldleisten**  
pfiehlt billigt  
D. G. Keck.  
1 d.  
**eisengewichte**  
ntin Reichert.  
er'schen Buchhand-  
das deutsche Reich-  
Gefesetz vom 10.  
871. Preis 6 kr.  
des Cubitinhalt  
ges. Preis 9 kr.  
or f,  
Nagold.  
**265 fl.**  
n  
riedrich Rapp.  
nerei,  
ei  
nach gesponnene  
ge berühmte ver-  
ig.



er geht hinein, trinkt ein Gläschen Bier nach dem andern, bis er sich mit einem Male wieder ganz wohl fühlt. Spät Abends erst schwankt er nach Hause. Und was sieht er da? An seiner Thüre ist ein Pocken-Plakat angeklebt! Wer könnte pockenkrank geworden sein? Er eilt in's Polizei-Bureau und fragt. „Ei,“ sagt der Polizei-Commissär, „Sie sind es ja selbst, der Arzt hat es uns angezeigt.“ — Allgemeine Heiterkeit. — Daß das Pocken-Plakat wieder entfernt wurde, versteht sich von selbst: jener Bürger glaubt aber nun steif und fest, daß die Pockenkrankheit nur durch einen tüchtigen Rausch abzuwenden sei.

Waldärn, 25. Jan. Seit einigen Tagen erhält eine Mordgeschichte unsere Einwohner in Aufregung. Ein hiesiges Mädchen hatte zum 7. Male geboren. Sechs Kinder kamen angeblich todt zur Welt. Das 7. Kind lebte, wurde von ihr aber getödtet, in einen Winkel geworfen und später im Keller verscharrt. Dies wurde ruckbar und ergab eine vorgenommene Hausdurchsuchung den oben genannten Thatbestand. In Haft genommen, soll die Verbrecherin bereits ein Geständniß abgelegt haben, ihre sieben Kinder seien von ihr in gleicher Weise getödtet worden.

Valkendar, 29. Jan. Gestern starb hier die frühere Oberin des Bonner St. Johannis-Hospitals, Fräulein Augustine Amalie v. Cassaulz, deren altkatholische Glaubensstreue durch die Maßregelung, welche ihr deshalb von Seiten der römischen Finsterlinge zu Theil wurde, zur Zeit so viel von sich reden gemacht hat. Auch ihre letzten Lebensstunden sollten durch die Umtriebe und sophistischen Interpellationen der Jesuiten noch verbittert werden. Wie man erfährt, haben dieselben alle ihre Künste und Kniffe aufgebietet, um die edle Frau zu einem Widerruf ihrer so tapfer verkochenen Glaubensansicht zu bringen. Das geistige Bomitto der schwarzen Clique versagte aber diesmal seine Wirkung. Mit den Worten: „Ich will nicht mit einer Lüge von binnen scheiden!“ schloß Fräulein v. Cassaulz ihre Augen.

Straßburg, den 31. Jan. Mit dem heutigen Tage wurden 250 Mann des Jahrgangs 1849 vom 8. württ. Inf. Reg. nach vollendeter aktiver Dienstzeit als Reservisten in die Heimath entlassen.

(S. M.) Ein entsetzlicher Vorfall ereignete sich in einer Papierfabrik in Prag. Der Kutscher Franz Materna hatte Kohlen in die Fabrik geführt. Während des Abladens im Hofe spielte er mit der Peitsche, diese verfang sich an einer Transmissions-Welle. In dem der Kutscher die Peitsche losmachen wollte, näherte er sich der Welle; augenblicklich wurde der arme Mann an seinen Kleidern von derselben erfaßt, drei bis viermal in der Luft herumgedreht und endlich an den Wagen geschleudert, wo er mit zerquetschter Brust liegen blieb.

Paris, 29. Jan. Die französische Correspondenz schreibt: Man glaubt in London an die Existenz eines eigenhändigen Briefes, den der Kaiser Wilhelm an Königin Victoria in Bezug auf die Internationale gerichtet habe. Die deutsche Regierung dringt bei dem britischen Cabinet ernstlich darauf, sich an die von Preußen, Oesterreich und Rußland gegen jene gefährliche Verbindung beschlossenen Maßregeln anzuschließen. Aber die englische Regierung wird nicht im Stande sein, diesem Wunsche nachzukommen, weil es die öffentliche Meinung gegen sich haben würde.

Paris, 30. In Bezug auf die schnellere Räumung des französischen Gebiets von deutschen Truppen sagt das „Journal des Débats“: „Sechs Departements sind noch verdammt, deutsche Besatzung zu ertragen und dieses „Pfund Fleisch“, welches die Schylock der Eroberung als Unterpfand genommen, wird nur gegen eine Quittung von 3 Milliarden wieder zurückgegeben werden. Warum sollte man diese Quittung nicht auf der Stelle verlangen? Warum den letzten Termin dieses furchtbaren Wechsels abwarten, welchen Frankreich gezwungen war, zu unterschreiben, als es am Ende seiner Kräfte war? Warum ihn nicht gleich bezahlen und das Pfand so auslösen? Was kann man dabei gewinnen, wenn man ihn bis zur Verfallzeit laufen läßt? Durchaus nichts, denn bis zu dem Augenblick, wo die 3 Milliarden bezahlt sind, müssen regelmäßig 5% Zinsen bezahlt werden, ohne der Unterhaltungskosten der Besatzarmee zu gedenken. Wäre es zu entschuldigen, daß man um einiger Millionen willen einen Theil des französischen Gebietes den Feinden läßt, unter deren Händen Millionen von Franzosen leiden und erniedrigt werden? Wäre es nicht selbst ein gutes Geschäft? Ist es nicht klar, daß die Gebietsbesetzung heute eben so sehr auf allen Interessen als auf allen Gemüthern drückt und daß an dem Tage, an welchem unser Gebiet geräumt ist, Frankreich freier aufathmen, sich mit mehr Muth und Herz ans Werk machen wird, um seine Ruinen wieder aufzubauen und den Rang wieder einzunehmen, der ihm in der Welt gehört?“

Paris, 30. Jan. Berichten aus den occupirten Departements zufolge werden die deutschen Truppen in Baracken logirt. — Der todtgesagte Commune-General Dombrowski soll sich in der Schweiz befinden. (?) — Die officielle Verlustliste des letzten Kriegs gibt die Zahl der Todten und Verwundeten zusammen auf 92,000 an.

Das „Paris-Journal“, unverschämt wie immer, verleiht sich heute zu folgender Ausschneiderei: „Wie es scheint, wünschen

wir heute nicht allein die rasche Befreiung unseres Landesgebietes, die noch in Frankreich weilenden deutschen Soldaten drängt es ebenfalls, in ihre Heimath zurückzukehren. Man meldet uns, daß in Pont-a-Mousson das bayerische Occupationscorps dem französischen Comité die Summe von 3000 Frs. als das Erträgniß einer in seinen Reihen unternommenen Collecte dargebracht hat. Das Comité hat diese Gabe natürlich zurückgewiesen.“

Herr Thiers ist so sehr gegen die allgemeine Militärpflicht, daß er in der Nationalversammlung diejenigen, die solche befürworten, Intriganten oder Dummköpfe nannte.

In Nachahmung des preussischen Systems der provinziellen Armeekorps, durch welche insbesondere die raschen Mobilisirungen ermöglicht werden, hat eine Kommission militärischer Fachmänner, die von Thiers eingesetzt wurde, nun einen Entwurf ausgearbeitet, der dieses System auch in Frankreich einführen soll. Frankreich soll in 16 Militärregionen getheilt werden, Algier mitgerechnet; die Armee wird beständig aus 16 Armeekorps bestehen.

Nizza, 25. Jan. Man schreibt der „Allg. Ztg.“: „Die Separatisten sind hier noch immer rege, und in Italien fehlt es nicht an Wünschen, Nizza zurück zu haben. Der Haß der hiesigen Einwohner gegen die Franzosen ist keinem Zweifel unterworfen. Wo rührt er her? 1860 haben doch die Nizzarden für die Annexion sehr gern gestimmt. Sie kannten damals aber nicht die Höhe der französischen Steuern und Auflagen. Nicht allein war Nizza lange Zeit Freihafen, sondern Frankreich bezahlte sogar eine Prämie für die Einführung ihrer Waaren. Seitdem hat sich Alles verändert, und die Zahl der hier verweilenden Fremden ist immer im Abnehmen. Freilich war der vorige Winter eine Ausnahme: man kam hierüber des Krieges wegen nicht, aber diesen Winter hat man 6000 Fremde erwartet, es sind deren 2000 da. Die Engländer wollen in Italien, nicht in Frankreich leben, und gehen nach San Polo lieber als nach Mentone und Nizza.“

Rom, 25. Jan. Heute hat der Gesandte des Deutschen Reichs, Graf Brassier de St. Simon, dem Abg. Massari die Summe von 1000 Fr. übergeben als Beitrag zu der Zeichnung zum Vesten der Hinterbliebenen des Abg. Civinini. Die Summe war von folgendem Schreiben begleitet: „Gesandtschaft des Deutschen Reichs. Rom den 25. Jan. Lieber Herr Massari! Der Verlust, den Italien durch den frühzeitigen Tod Ihres Kollegen, des Abg. Civinini, erlitten, hat in Deutschland einen allgemeinen Wiederhall gefunden. Denn neben der Würdigung der ausgezeichneten Verdienste, die der Verstorbene seinem Vaterland geleistet, bedauert man bei uns in ihm zugleich einen Freund, der die Vortheile einer Annäherung der beiden einander noch wenig bekannten Nationen begriffen hatte und der mit ebenso viel Eifer als Verständniß hiezu beigetragen hat. Geleitet von dem Wunsch, der Familie des Verstorbenen ein Zeichen des Dankes und der Theilnahme darzubieten, hat man mich beauftragt, zu der Zeichnung für die Erziehung des Sohnes von Civinini die Summe von 1000 Fr. hinzuzufügen, in der Hoffnung, daß dieses kleine Geschenk, von einem befreundeten Lande kommend, von dem Komite nicht zurückgewiesen werden wird. . . . Empfangen Sie u. s. w. Brassier de Saint Simon.“

In Florenz hat am 22. Januar eine furchtbare Feuersbrunst gewüthet, welche über 20 Häuser einäscherte.

Petersburg, 29. Jan. Schamadié (in Schirwan, Rußisch-Kaukasien) ist gestern durch ein anhaltendes Erdbeben fast vollständig zerstört worden. Es blieben von der Stadt nur wenige Häuser übrig. Viele Menschen sind dabei umgekommen.

In Jerusalem ist eine vierreihige Säule entdeckt worden, welche vom Salomonischen Tempel herrührt, wie er von Herodes dem Großen hergestellt worden war. Die Säule trägt eine eingravirte längere griechische Inschrift, worin den Heiden bei Todesstrafe untersagt wird, in die inneren Vorhöfe des Tempels einzudringen. Der Fund beweist aufs Neue die Genauigkeit der Geschichte des Hl. Josephus.

[Lebensversicherung.] Das Jahr 1871 war im Allgemeinen für die Lebensversicherung kein günstiges, theils weil in demselben die Kriegsereignisse noch vielfach von störendem Einflusse waren, theils weil durch die Blatternepidemie die Sterblichkeit sehr vermehrt wurde. Gleichwohl haben einzelne Anstalten gute Geschäfte gemacht, z. B. die Gothaer Lebensversicherungsbank. Der Zugang an neuen Versicherungen war bei derselben so stark, wie nächst dem Jahre 1869 in keinem der übrigen Geschäftsjahre seit dem Bestehen der Bank. Die Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen erfuhr im Vergleich zum Vorjahre eine Vermehrung von 180,000 Thlr. und betrug im Ganzen 3,350,000 Thlr. Im Ganzen waren für 900 Gestorbene 1,535,000 Thlr. zu vergüten, ein Betrag, der unter der rechnungsmäßigen Erwartung steht. Der Bankfonds erfuhr einen Zuwachs von fast einer Million Thlr. und erhob sich auf 18 1/2 Mill. Thlr. Es kommen davon in diesem und den nächsten 4 Jahren 3 1/2 Millionen Thlr. reine Ueberschüsse an die Versicherten zur Verteilung und gewähren denselben im Jahre 1872 eine Dividende von 37 Proz.

Amtl

Wfor

Die  
Doble  
Forst  
Ueberschl

wird uad

auf dem  
alkfordirt,  
werden.

Hir s

Lie

In  
Schait  
oberamts  
dene Vieg  
Ma

auf dem  
lichen Nu

Parz:  
8 W  
ä

Parz:  
1 1/2

Parz:  
1 1/2

Parz:  
3 1/2

Parz:  
1 W

Den 1

Fal



hofz. D  
10 Uhr



im Subm  
Angebote

bei der U  
um welch  
bietenden

Ges  
am M

Landesgebiets, den drängt es meldet uns, onscorps dem das Erträge te dargebracht gewiesen." Militärpflicht, e solche besür-

provinziellen chen Mobilität, tärischer Fach- inen Entwurf eich einführen t werden, Al- 6 Armeekorps

Fig.": "Die alien fehlt es Haß der hie- isel unterwor- arden für die als aber nicht Nicht allein y bezahlte so- en. Seitdem verweilenden vorige Win- wegen nicht, es sind deren in Frankreich Mentone und

es Deutschen Abg. Raffari zu der Reich- Civinini. t: "Gesandt- lieber Herr zeitigen Tod Deutschland en der Wü- orbene seinem ungleich einen en einander mit ebenso Geleitet von a des Dankes tragt, zu der i die Summe dieses kleine von dem Ko- pfangen Sie

bare Feuers- irwan, Auf- Erdbeben fast Stadt nur ungelommen. deckt worden, von Herodes ägt eine ein- n bei Todes- Tempels ein- nauigkeit der

war im All- theils weil örendem Ein- e die Sterb- zelne Anstal- ebensversiche- war bei ber- der übrigen hreseinnahme Vorjahre eine n 3,350,000 35,000 Thlr. mäßigen Er- chs von fast l. Thlr. Es 1/2 Millionen theilung und on 37 Proz.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**  
Oberjettingen.  
**Alford über Weg- & Doh-  
len-Bau.**

Die Herstellung einer Ausfahrt mit Dohle beim Steinbruch im Staatswald Forst neben der Freudenstädter Straße im Ueberschlagsbetrag von zusammen 75 fl. 11 kr. wird nächsten  
Mittwoch den 7. i. Mts.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
auf dem Rathhaus in Oberjettingen ver-  
alkfordirt, wozu tüchtige Maurer eingeladen werden.  
Hirsau, 1. Februar 1872.  
K. Straßenbauinspektion.

**Liegenschafts-Verkauf.**

In der Gantsache des Friedrich Schabbe, Händlers hier, kommt zufolge oberamtsgerichtlichen Auftrags die vorhandene Liegenschaft  
Montag den 11. März d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
auf dem Rathhause in Neuweiler im öffent-  
lichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:  
Parz.-Nr. 313.  
8 M. 35,0 Rth. Wechselfeld in Haus-  
äckern. Anschlag 680 fl.  
Parz.-Nr. 324.  
1 1/2 M. 32,8 Rth. dito. in Steigader.  
Anschlag 180 fl.  
Parz.-Nr. 136.  
1 1/2 M. 2,9 Rth. Wiese in Sommer-  
halben. Anschlag 190 fl.  
Parz.-Nr. 355.  
3 1/2 M. 5,9 Rth. Nadelwald in Mä-  
dern. Anschlag 305 fl.  
Parz.-Nr. 313.  
1 M. 20,9 Rth. dito. in Hausäckern.  
Anschlag 100 fl.  
Den 1. Februar 1872.  
K. Amtsnotariat.  
Müller.

**Langholz-Verkauf.**

Die hiesige Ge-  
meinde verkauft in  
ihrem Gemein-  
wald Markt am  
Freitag den 9. Febr.  
d. J. circa 200  
Stück schönes Lang-  
holz. Der Verkauf beginnt Vormittags  
10 Uhr im Walde.  
Schultheißenamt.  
Walz.

**Farren**

im Submissionswege verkauft und wollen  
Angebote bis spätestens  
Montag den 5. Februar,  
Morgens 9 Uhr,  
bei der Unterzeichneten eingereicht werden,  
um welche Zeit der Zuschlag an den Meist-  
bietenden geschehen wird.  
Verwaltungs-Commission.

**Gesangverein der Lehrer**

am Mittwoch den 7. Februar 1872.  
K. Dekanatamt.  
Freihöfer.

Herrenberg.  
**Holz-Verkauf.**

Am Mittwoch den  
7. Febr. d. J. wer-  
den im Stadtwald,  
Abthg. alter Garten,  
49 St. buchene und  
birchene Werkholz-  
Stämme, 3 bis 8  
Meter lang und von 24 bis 34 Centimeter  
mittlerem Durchmesser, und 283 St. birchene  
Wagnerstangen, 3 bis 11 Meter lang, im  
Auffreich gegen baare Bezahlung verkauft.  
Die Zusammenkunft ist Morgens halb  
9 Uhr beim Steighäusle.

**Privat-Bekanntmachungen.**  
**Gewerbe-Ausstellung Calw.**

Nachdem der Termin zur Abgabe der Anmeldebögen herbeigekommen ist, werden  
Alle, welche sich bei der Ausstellung zu betheiligen wünschen, ersucht, dieselben vorschrifts-  
mäßig ausgefüllt in den nächsten 8 Tagen ihren betreffenden Lokal-Comités in Nagold,  
Altenstaig oder Wildberg zu übergeben. Der Raum darf weder in Metern noch in  
Quadrat-Schuhen angegeben werden, sondern in laufenden Schuhm nach Länge, Breite  
und Höhe.  
Calw, 30. Januar 1872.

Das Ausstellungs-Comité.  
Der Vorstand:  
**C. W. Heiler.**

**Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei**  
Berdienst-  
Medaille. **Weingarten,**  
**Station Ravensburg.**

Diese durch ihre vorzüglichsten Gespinnste in weiten Kreisen bekannte  
Spinnerei empfiehlt sich auch heuer zum  
**Verspinnen im Lohn**  
gegen Berechnung von 4 kr. für den Schneller, von Abwerg, Flachs und Hanf  
in gehecheltem und ungehecheltem Zustand und sind zur Besorgung bereit  
die Bezirks-Agenten:  
Carl Pfomm in Nagold,  
Wucherers Wittwe in Altenstaig,  
C. Werner in Bondorf,  
G. F. Reichert in Wildberg.  
Auch wird auf Verlangen das Gespinnst gewoben, die Absendung des Ge-  
webes erfolgt stets innerhalb 4 Wochen nach Empfang des Garns.

**Universal-Magenbitter**

von Apotheker **Paul Koch** in Alpirsbach,  
vom hohen königl. württemb. Medicinalkollegium als reines, magenstärkendes Mittel  
concessionirt, empfiehlt sich durch seine anerkannten Wirkungen täglich mehr, und ist  
besonders auf der Reise ein werthvoller Begleiter. Jeder Flasche liegt ein Prospekt  
bei. Vorräthig bei  
**Gottlob Knodel** in Nagold.

**Aachener & Münchener Feuer-  
Versicherungs-Gesellschaft.**

Auf den erfolgten Rücktritt des Herrn Gemeinderaths Klein als Agenten obiger  
Gesellschaft hat die Direktion dem Herrn Kaufmann **J. M. Schuler** in Nagold  
die Agentur übertragen, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.  
Stuttgart, 20. Januar 1872.  
Der Haupt-Agent:  
**Aug. Hedinger.**  
Unter Bezugnahme auf obige Anzeige empfiehlt sich zur Annahme von Versiche-  
rungen wie zur Ertheilung von Auskunft angelegentlich  
der Agent:  
**J. M. Schuler.**

**Epileptische Krämpfe (Fallsucht)**

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt  
Louisenstr. 45. — Bereits über Hundert vollständig geheilt.  
Nagold.  
**2 tüchtige Arbeiter**

Rohrborf.  
**Zugelaufener Hund.**

Dem Michael Kleiner,  
Schäfer hier, ist am 28. d.  
Mts. zwischen Unterschwandorf  
und Hailerbach ein großer  
schwarzgestromter Haushund, mit einem  
ledernen Maulkorb versehen, zugelaufen.  
Der rechtmäßige Eigenthümer kann densel-  
ben binnen 14 Tagen hier abholen, gegen  
Bezahlung des Futtergeldes und der Ein-  
rückungsgebühr, widrigenfalls anderwärts  
darüber verfügt würde.  
Den 30. Januar 1872.  
Schultheißenamt.  
A. B. Bus.

**Epileptische Krämpfe (Fallsucht)**

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt  
Louisenstr. 45. — Bereits über Hundert vollständig geheilt.  
Nagold.  
**2 tüchtige Arbeiter**

auf Waagen und landwirthschaftliche Ma-  
schinen können sogleich eintreten bei  
G. Brezing, Mechaniker.



Zur Besorgung von  
**Geldern von und nach Amerika**  
 empfiehlt sich die  
 Auswanderer-Bezirks-Agentur  
 von **Carl Henssler.**

Reutlingen.  
**Empfehlung & Vollmacht.**  
**Aechter Berger Leber-Charan.**  
 Nachdem ich Herrn **Carl Walz** in **Altenstaig** als Agent für mein Berger Leber-Charan-Geschäft bestellt habe, bitte ich die Herren Rothgerber Bestellungen und Zahlungen für mich nur an denselben zu machen.  
 Um zahlreichen Zuspruch bittet  
**J. J. Müller.**

Das illustrierte humoristisch-satyrische Wochenblatt  
**„Berliner Wespen“**  
 ist unverkennbar eins der  
**beliebtesten und gelesensten Blätter Deutschlands.**  
 Die vielen Tausende von Exemplaren kursiren während 8 Tage durch die Hände aller intelligenten und vermögenden Leute, namentlich Deutschlands, und die Annahme, daß jede Nummer mindestens von 100,000 Personen mit Aufmerksamkeit durchlesen wird, ist gewiß begründet, liefert zugleich aber auch die durch Erfahrung bereits bestätigte Bürgschaft, daß die „Berliner Wespen“ eines der erfolgreichsten und geeignetsten Publikations-Organe, die überhaupt in Deutschland existiren, sind.  
 Der Inseritionspreis beträgt 7/8 Sgr. p. Nonp.-Spalt-Zeile.  
 Wir empfehlen deshalb angelegentlichst, bei Erlaß von Annoncen, namentlich auch die „Berliner Wespen“ zu beordern, und sehen gefälliger Zusendung für dieselben, wie für etwaige andere zu benutzende Zeitungen gern entgegen.  
**Die Annoncen-Regie der Berliner Wespen**  
**Haasenstein & Vogler.**

Stuttgart.  
**Die Norddeutsche Lebensversicherungsbank**  
**auf Gegenseitigkeit in Berlin**  
 versichert unter billigen Prämien mit 1/2, 1/3, 1/4 jährlichen und monatlichen Einzahlungen durch den vollen Dividendengenuß noch bedeutend ermäßigt und werden Anträge auf  
 Lebens-Versicherungen,  
 Renten-Versicherungen,  
 Kinder-versorgungs- und Aussteuer-Versicherungen, sowie  
 Sterbefassen-Versicherungen  
 entgegengenommen durch die  
 (2252)  
 General-Agentur:  
**Subdirektor Wilh. Fries**  
 Neckarstraße 34 b.  
 Weitere Agenten werden gegen gute Provision angestellt.

Dr. Vorhardt's arom. medic. Kräuterseife in Päckchen zu 21 kr., sowie Dr. Guin de Bontemard's arom. Zahnpasta in Päckchen zu 21 und 42 kr., sind in bekannter Güte und Treulichkeit unverändert für Nagold nur allein acht zu haben bei G. W. Kaiser.

Ebhausen.  
 Es hat sich ein schwarzer  

**Schafhund**  
 mit weißen Abzeichen (Stumpfschwanz) bei mir eingestellt. Derselbe kann binnen 8 Tagen durch den rechtmäßigen Eigenthümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und Fütterungskosten abgeholt werden.  
 Den 2. Februar 1872.  
 Waldhornwirth Keppler.  
 Nagold.

**Knecht-Gesuch.**  
 Ein jüngerer kräftiger Bursche wird in ein Privathaus zu Besorgung von allerlei Arbeiten gegen guten Lohn gesucht und gibt nähere Auskunft die  
 Redaktion.  
 Nagold.

**Malz,**  
 bester Qualität, empfiehlt per Centner 8 fl. 36 kr., bei Abnahme von 50-100 Str. 6 kr. billiger.  
 Gottfried Walz,  
 Malzfabrik.

Bad Röttenbach.  
**Erklärung.**  
 Entweder weibliche Klatschsucht oder gemeine Böswilligkeit verbreitete die Nachricht, daß auch in meinem Hause die Pockenkrankheit existire, woran aber durch das ausgestellte Zeugniß des Oberamtsphysikats kein wahres Wort ist.  
 Ich warne daher jeden vor Verbreitung dieses meinem Geschäfte nachtheiligen Gerüchtes bei Gefahr einer gerichtlichen Verfolgung.  
 Meine werthen Freunde bitte ich aber, mich recht oft mit einem Besuche zu beehren und sie werden sich überzeugen, daß man nicht die Pocken, aber einen gesunden, kräftigen Wein und gutes Bier findet.  
 Louis Henke.

Nagold.  
**Bekanntmachung.**  
 Vorzügliches  
**Kronerz**  
 für Hafner empfiehlt billigt  
 D. G. Red.

Nagold.  
**Photographie.**  
 Bei der jetzt wieder eingetretenen günstigen Jahreszeit, sowie durch Anschaffung neuer Maschinen und durch zierliche Ausstattung meines Aufnahmelokals bin ich nun in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu entsprechen und mich nur durch reine und gutgetroffene Bilder, sowie durch schnelle und billige Bedienung einem hiesigen und auswärtigen verehrten Publikum bestens zu empfehlen.  
 Ich lade daher Jedermann zur Benützung meiner photographischen Anstalt ergebenst ein.  
**W. Eitel, Photograph.**

Altenstaig.  
**Gläubiger-Aufruf.**  
 In Folge Ablebens des Joh. Brongier von hier werden sämtliche Gläubiger hiemit ersucht, ihr Guthaben spätestens innerhalb 30 Tagen mir anzugeben, da sie nur dann Berücksichtigung finden; ebenso werden dessen **Schuldner**, beziehungsweise auch diejenigen, welche gelebte Bücher von ihm haben, aufgefordert, spätestens innerhalb oben angegebener Frist ihren Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls das Gericht einzuschreiten hätte.  
 Den 26. Januar 1872.  
 A. Denzel.

Nagold.  
**Säger-Gesuch.**  
 Ein nicht über 18 Jahre alter Bursche findet bei mir sogleich eine dauernde Stelle.  
 Hr. Reutlinger,  
 Sägmühlebesitzer.

Nagold.  
 Es werden entweder sogleich oder auch etwas später 2 Wagen voll  
**Pferde-Dung**  
 gesucht; von wem? sagt die  
 Redaktion.

Nagold.  
**Anzeige.**  
 Diesen Samstag schlage wieder  
**Magamen**  
 für Kunden.  
 A. Reichert.

Eine große, sehr bequeme  
**Walzen-Mänge**  
 ist billig zu haben bei  
 Wittwe Deffinger in Nagold.

Nagold.  
**Empfehlung.**  
**Münchener Brauer-Malz**  
 bei  
 Reutlingen.  
 Vorzügliche

**Ungar-Weine**  
 liefert aus erster Quelle in Gebinden von 8 und 16 Zmi  
 Wilhelm Finckh.

Nagold.  
 Für **Bierbrauer** empfehle ich  
**Malzsäcke**  
 in bester Qualität, leicht im Gewicht, billigt.  
 Fried. Stockinger

Cours der k. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.  
 a) mit unveränderlichen Kurs:  
 Württ. Dukat . . . . . 5 fl. 45 kr.  
 b) mit veränderlichem Kurs:  
 Rand-Dukat . . . . . 5 fl. 30 kr.  
 Preuß. Pistolen . . . . . 9 fl. 38 kr.  
 Friedrichsd'or . . . . . 9 fl. 56 kr.  
 20-Frankenstücke . . . . . 9 fl. 17 kr.  
 Stuttgart, den 1. Februar 1872.